



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Pars Secvnda Cap. III. Von Marggraff Joachimen Churfürste[n] von
Brande[n]burg/ des jetzigen Herrn Churfürste[n] von Brandenburg
Großherrn vattern

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

keit geehrt? Oder ist Luther damit entschuldiget, daß er nicht seiner Religion gewesen? Wie wann ein Catholischer ein Lutherischen oder dergleichen Fürsten solcher gestalt aufschendet? was wurden sie dazu sagen? vnd wurden sie es von vns vertragen/wie die vnsern von dem schandlichen Luther gethan? Oder wurden sie nicht vil mehr ein Zotergeschrey erwecken/vnd solchen Scribenten wie ein tollen Hund todtschlagen heissen? Aber das ist das Lutherisch Euangelium/vnd Ihr Euangelische Lieb/daß sie/was ihnen in Mund kompt/wider die Religion vnd Menschen hohen vnd Nidern stands ausspeien dörfen. Vnd dises alles mit Ihrem heilosen Gewissen vñ trib eines vnsehreren geists vermantelen vnd bescheinen wollen/Daunon Ich zu bescheid diser Azoara etwas weitläufftiger tractiren/vnd von dem Cardinal zu seinem Bruder dem weltlichen Churfürsten von Brandenburg jekund fortschreiten/den Ehrliebenden Leser die vorgangene Schwort ruminiren vnd nach nocturfft vnder des erwegen lassen will.

PARS SECVNDA CAPITIS II
A Z O A R A E. IIII.

Von Marcggraff Joachimen Churfürsten von
Brandenburg/des jetzigen Herrn Churfür-
sten von Brandenburg Groß-
herrnsattern.

Mit der gut Cardinal in disem Stammen nicht allein geschendet vnd verunehrt werde/tractirt er sein Bruder Herrn Joachimen des Namens den erstwürgenden Churfürsten zu Brandenburg nicht vil gelinder/Allein daß er sein etwas mehr (doch nicht vil) seines eigen Churfürsten halben verschonen müssen.

Also schreibt er Ihrer Churf. G. selbst Anno 29. (Tom. 4. fol. 470. b.) Vnd wil Gott zu Ehren (NB. Das heist höflich geschickten) nicht dafür halten/daß Ihr Churf. G. bößlich oder leichtfertig ertichtet haben/was sie an Churfürsten von Sachsen wider Luthern geschriben/Sunsten wiß Luther mit aller Kunst nicht wie er Ihr Churf. G. schmehen muß/Dann das löblich Land geschrey

geschrey von der Harnischkammer sey wol so groß/ daß ihn nicht zu erlangen were. (Id est/ Er werd von jedermann so gar gescholten vnd des Hornungs Weibs halben verdacht/ daß Luther ihn nicht mehr schmecken könn.) So hab auch Luther allweg zum frieden gerathen/ vnd dgrün nicht des Churfürsten schönes Haar/ sondern sein arme Leut angesehen/ Wil derhalben Ihrer Churf. G. noch schonen/ vnd noch nichts vom Landgeschrey vnd öffentlicher that/ vnd Ihrer Churf. G. eignen Brieffen reden/ Gebet aber vnder des dem Churfürsten im Namen Christi/ des Hornungs Weib folgen zu lassen/ Wil auch Gott wider ihn gar fleißig bitten/ wo er nicht gehorsamet/ vnd dadurch den Churfürsten von Brandenburg zu recht bringen/ Weiß auch daß ihn Gott erhören werde.

Das heist ein Churfürst vff gut Luthertich weltlich gelobt.

Zus/ weistu nicht daß dein Gebett nichts im Himmel zu schaffen hat?

Ebenmessig gebet er ihm wider Anno 30. (Tom. 5. fol. 265. b.) Daß er des Hornungs Weib/ so bey ihrem Mann wegen leibs Gefahr nicht wohnen können/ wider Gott vñ Recht nicht schütze/ Sondern in diser Sach sich anders halt daß bißhero geschehen/ Soll doch diß schreiben für kein Lester schrifft halten/ Dann Luther vber sein sibem Jar kommen/ vnd wiß wol was ein Lester schrifft sey/ Daß derhalb der Churfürst ihn solches zu lehren der mühe wol sparen mög. Zeucht den Churfürsten in verdacht/ als wann er mit des Hornungs Frawen die Eh breche. Volg er nun/ so sey es gut. Wo nicht/ so wil Luther die Eh scheiden/ vnd wider den Churfürsten Gott bitten. Vnd triff diß alles ein frembde Ehsach an in einem frembden Land/ damit Luther nichts zu thun gehabt/ als daß er sich mutwillig dazu nötigt/ den Fürsten trugt/ die Bischoff zu Brandenburg/ Havelburg/ vnd Lebus ermanet/ den Churfürsten in Vann deshalb zu thun/ auch die Fraw citirt zu sehen/ wie sie von ihrem Mann gescheiden werde.

Aber Anno 31. (Tom. 5. In der warnung an die lieben Teutschen vnd glosß vber das Keyserlich Edict/ Auch im buch wider den Weichler von Dresden/ nent er den Churfürsten etlich mal mit Namen/ vnd schüttet vff ihn all die Titel die in secunda Azoara dises

Dieseſter wort
woß das hauß
Brandenburg
wol bedencken.

Andern bösen Geiſts im dritten Zeugniß vor dem end bezeuget
ſein/ Daß er ein Lügner/ Bluthund/ Teuffel ſelbſt/ Lügner
maul/ toller Bluthund/ truſziger Prachter/ dender Keyſer
gengestraft/ deſſen Maul jämertlich gelogen/ Ein Blutig
riger Papiſt/ Böſwicht/ Blutbadſtifter/ Teuffels Papiſt/
Mörder/ Verräther/ verzweifelter Böſwicht/ Seelmörder/
Erzbub/ Teuffeloläſterer/ toll vnd torichter ſchändlicher
fluchter Papiſt/ toll Vieh/ Eſels Kopff/ vnſtetige Sam/
Teuffels Kind/ Narr/ offenlich ſchändlicher Lügner
vnd noch vil anders ſein muß/ Wie am angeudeuten ort zu finden
darunder er dann ſonderlich diſen Churfürſten ſetz/ meynet vnd
Namen nennet/ Anderer mehrer Scheltung zugeſchweigen.

Was dencken aber heutiger zeit die Marggraſen zu Brand-
burg/ Chur vnd Fürſten/ auch der König von Dennenmarck die Für-
ſten von Meckelburg vnd Anhalt/ vnd andere Teuſche Luthert-
Fürſten/ ſo von Churfürſten Joachimem geburt halben herkommen
oder Bluts vnd Heyrat halben mit Ihr Churf. S. vnd dem Er-
ſchoffen Cardinal verwant ſein? Dann der Cardinal/ ſo alſo ge-
ſchendt wirdt/ des jetzigen Herrn Churfürſten Groſsherrvatters
Bruder/ wie auch des nechſt abgeſtorben Königs von Dennenmarck
großframmutterg Bruders/ vnd der jetzigen Fürſten von Meckelburg
vnd Anhalt Branherrns Bruder/ Marggraſ Joachim Churfürſt
aber des heutigen tags regirenden Churfürſten Groſsherrvatters
nechſt abgeleiteten Königs von Dennenmarck großframmutterg
der/ vnd der Fürſten von Meckelburg vnd Anhalt Branherrn ge-
ſen/ Vnd fürklich dauon zu reden/ Sein mehrertheils Luthert-
Fürſten mit obgemelten beiden Churfürſten zum ſtärckſten mit
vñ Schwagerſchafft verwicklet/ Daß einen billich wunder vn-
nemen ſoll/ was ſie doch von Ihrem Propheten/ daß er Ihr Vor-
ren vnd Freund/ Teuſche Chur vnd Fürſten mit ſeinem ſchänd-
Rüffel dermaßen in offenem Truck zu ſchmizen/ vnd an geiſt-
welichen Ehren Lotterbübiſch zu verkleinern vnderſtanden/ nach
leſung diſer Schrifft halten? vnd ob ſie dergeltalt abſcheuwliche
rührung vertragen/ vnd noch erachten können/ Daß der Geiſt
tes in Ihm geweſen/ vnd ſolchem Mann glauben zu verſügen ſei
Welches Ihren Chur vnd Fürklichen Gnaden/ auch in gemein
möglich

niglich Ich zu erkennen geh/ vnd allein bitt/ man doch die verfinsterte
augen eröffnen/ vnd das hell Licht nicht aufschlagen wöll.

CAPVT QVARTVM
AZOARAE IIII.

Von dem frommen Gottseligen Fürsten/ Her-
zogen Georgen von Sachsen/der jetzigen Jungen
Churfürste von Sachsen Branherrs Brudern/
Marggraf Georg Friderichs von Brandenburg
zu Anspach/ vnd der Herzogen von Sachsen La-
wenburg grossherrn vatters Brudern/ Wie auch
des jetzigen Churfürsten von Brandenburg/ vnd
der Eltern Herrn Landgrafen zu Hessen Gross-
herrn vattern/ vnd des Jungen Churfürsten zu
Heydelberg Pfalzgrafen/ Wie auch aller Herrn
Pfalzgrafen zu Zwenbruck Branherrn/
vnd der Fürsten von Sachsen/ Weins-
mar vnd Coburg Bluts
verwanten.

Dieser löblich Fürst ist des Luthers Martyrer ge-
wesen/ vnd hat der Gottlos Mensch mit seiner F. G.
also schändlich gespillet/ das es zu erbarmen/ Dazu er
aber einige veranlassung oder ursach nicht gehabt/ dann
das der Fürst eifferig/ Gottesfürchtig/ vnd Catholisch
gewesen/ Auch sich dem Luthern zu heuchlen/ oder zu ihm zu nähern
nichts erwegen lassen.

Erstlich ist er (Tom. 1. Ger. Im vnderricht von der Disputati-
on zu Leipzig/ Anno 19. fol. 146.) ein frommer Fürst/ Vnd ^{Ja.} Herzog Georg
wann ^{ist von Natur}